

Newsletter des Bundeselternnetzwerks der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt)

Nr. 3 / 20.10.2017



Susanne Huth

Gründung des Bundeselternnetzwerks der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt) und Fachtagung „Elternbeteiligung und Elternengagement in der Einwanderungsgesellschaft

Gründungsveranstaltung

Nach mehr als zwei Jahren Vorlauf wurde am 18. Oktober 2017 der Verein „Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt)“ in Berlin gegründet.

Der Aufbau des Bundeselternnetzwerks der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt) wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) ko-finanziert und von INBAS-Sozialforschung GmbH und dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) begleitet und unterstützt.

Am Nachmittag kamen Vertreterinnen und Vertreter der folgenden zehn Migrant(en)verbände und -netzwerke zur Gründungsversammlung bei Generali Zukunftsfonds, Unter den Linden, zusammen:

- Bund der spanischen Elternvereine in der BRD e.V. – Confederación
- Bundesarbeitsgemeinschaft der ImmigrantInnenverbände in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (BAGIV)
- Bundesverband Griechischer Gemeinden in Deutschland e.V. (OEK)
- Bundesverband Netzwerke von MigrantInnenorganisationen e.V. (NEMO)
- Bundesverband russischsprachiger Eltern e.V. (BVRE)
- Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V. (FÖTED)
- Forum der Kulturen Stuttgart e.V.
- Landesnetzwerk MigrantInnenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V. (LAMSA)
- MigrantInnenElternNetzwerk Niedersachsen (MEN)
- Zentralrat der afrikanischen Gemeinde in Deutschland e.V.



Im Rahmen der Gründungsveranstaltung wurde zunächst die Vereinssatzung, die im Frühjahr 2017 in einem zweitägigen Workshop erarbeitet und zwischenzeitlich ausformuliert und geprüft wurde, abschließend diskutiert und einstimmig beschlossen.

Im Anschluss wurde der erste Vorstand gewählt. Acht Kandidatinnen und Kandidaten standen zur Wahl. Laut Satzung besteht der Vorstand aus fünf Personen, davon mindestens zwei Frauen und mindestens zwei Männer. Weiterhin legt die Satzung fest, dass drei Vorstandsmitglieder Migrantenelternorganisationen repräsentieren müssen. Gewählt wurden

- Dr. Mehmet Albek (FÖTED)
- Marianne Balle (Zentralrat der afrikanischen Gemeinde in Deutschland)
- Inmaculada Díaz Sánchez (Confederación)
- Dr. Anwar Hadeed (MEN)
- Dr. Natalia Roesler (BVRE).

Der neu gewählte Vorstand wurde damit beauftragt, die Eintragung des Vereins im Vereinsregister vorzunehmen und nach interner Abstimmung aus seiner Reihe die beiden Vorstandssprecher/innen zu wählen.

Nach der Unterzeichnung des Gründungsprotokolls feierten die Anwesenden den vorläufigen Höhepunkt eines Prozesses, der bei einer Tagung des BBE mit Migrantenorganisationen im Jahr 2011 seinen Anfang nahm (s. BBE Newsletter 4/2017 <http://www.b-b-e.de/archiv-des-newsletters/newsletter-archiv-2011/2-quartal-2011/newsletter-nr-4-vom-742011/#17813> und Tagungsdokumentation <http://www.b-b-e.de/veranstaltungsarchiv0/mo-tagung-2011/>).

Fachtagung

Als Auftaktveranstaltung des neu gegründeten Vereins bbt fand am Folgetag, den 19. Oktober 2017, die Fachtagung „Elternbeteiligung und Elternengagement in der Einwanderungsgesellschaft“ in der Werkstatt der Kulturen in Berlin statt. Die Tagung richtete sich an ein breites Publikum von Akteuren aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft, die sich mit Bildungsthemen von der Kita bis zu Hochschule beschäftigen. An der Tagung, die bundesweit auf großes Interesse stieß, nahmen 75 Vertreterinnen und Vertreter zahlreicher Organisationen teil, darunter Ämter und Behörden, Migrantenorganisationen, Landes- und Bundeselternvertretungen, Verbände und Stiftungen sowie Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Nach der Vorstellung des neu gewählten Vorstands von bbt wurde die Tagung durch Grußworte von



- Staatssekretär Dr. Ralf Kleindiek (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)¹
- Alexandra Kuczynski (Bundesministerium des Innern)² sowie
- Dr. Ulrich Jahnke (Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration)³

eröffnet.

Frau Prof. em. Dr. Ursula Boos-Nünning leitete daraufhin mit ihrem Vortrag⁴ inhaltlich in das Tagungsthema ein. Sie betonte die Notwendigkeit von Elternbildung und hob die Rolle der Migrantenorganisationen dabei hervor. Im Mittelpunkt des anschließenden Podiumsgesprächs standen die neu gewählten Vorstandsmitglieder von bbt. In einer ersten Runde ging es um das Selbstverständnis und die Agenda von bbt, das sich als Interessenvertretung und Sprachrohr der Eltern mit Einwanderungsgeschichte auf Bundesebene versteht und darauf abzielt, Barrieren der Elternbeteiligung im Bildungssystem abzubauen, um mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit zu erlangen.

Die Schwerpunkte, die die Vorstandsmitglieder dazu in ihrer Arbeit setzen wollen, umfassen die Themen Partizipation und Teilhabe, politische Bildung, Interkulturelle Öffnung der Bildungsinstitutionen, Aus- und Fortbildung von Lehr- und pädagogischen Fachkräften, Elternbildung, Förderung von Erziehungskompetenzen und bürgerschaftlichem Engagement, Mehrsprachigkeit, Stärkung von Elternvereinen und -initiativen vor Ort sowie die zentrale Sammlung und Bereitstellung von Materialien und Informationen für Eltern, Migrantenorganisationen und Bildungsinstitutionen.

Die zweite Runde drehte sich um Kooperationspartner und Unterstützung, die die bbt-Vorstandsmitglieder sich wünschen. Dabei ging es neben der finanziellen Unterstützung und strukturellen Förderung vor allem um den Ausbau der Vernetzung mit weiteren Migrantenorganisationen sowie dem Elternnetzwerk NRW und um die Kooperation mit Politik, Verwaltung, Kultusministerkonferenz, Bundes- und Landeselternvertretungen, Stiftungen, der Wissenschaft und weiteren Akteuren im Bildungsbereich.

Jede Runde wurde von Frau Prof. Dr. Boos-Nünning und Herrn Dr. Jahnke kommentiert, die dabei die Relevanz der Themen und die Bedeutung der Migrantenorganisationen und ihres Zusammenschlusses im Bundeselternnetzwerk hervorhoben.

¹ https://www.bundeselternnetzwerk.de/fileadmin/user_upload/Newsletter/bbt-Newsletter_3-2017_Rede_Kleindiek.pdf

² https://www.bundeselternnetzwerk.de/fileadmin/user_upload/Newsletter/bbt-Newsletter_3-2017_Grusswort_Kuczynski.pdf

³ https://www.bundeselternnetzwerk.de/fileadmin/user_upload/Newsletter/bbt-Newsletter_3-2017_Grusswort_Jahnke.pdf

⁴ https://www.bundeselternnetzwerk.de/fileadmin/user_upload/Newsletter/bbt-Newsletter_3-2017_Vortrag_Boos-Nuenning.pdf



Am Nachmittag waren die Teilnehmenden eingeladen, im Rahmen eines World Cafés tiefer in die Thematik einzusteigen, die Gründungsmitglieder von bbt und ihre Anliegen kennenzulernen und gemeinsam zu überlegen, welche Themen das bbt bearbeiten sollte und zu welchen Themen Kooperationsperspektiven mit dem bbt bestehen. Dabei wurden an den World Café Tischen die folgenden vier Themen unterschieden:

- politische Bildung
- frühkindliche Bildung / Kita
- Grundschule / Übergang in die Sekundarstufe I
- berufliche Orientierung / Übergang Beruf und Studium

Im moderierten Abschlussgespräch mit dem Titel „Wie geht's weiter?“ stellten die Gastgeberinnen und Gastgeber der World Café Tische die Ergebnisse der Gespräche vor. Dabei wurde der politischen Bildung eine besondere Bedeutung beigemessen, Demokratiekenntnisse zu vermitteln und Eltern dazu zu befähigen, selbstbewusst aufzutreten und ihre Interessen wahrnehmen zu können. Das bbt, so die Erwartung, sollte sich als eine Institution entwickeln, die Räume dafür schafft, dass die unterschiedlichsten Einwanderergruppen sich gemeinsam artikulieren und mit einer Stimme sprechen.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung / Kita – so ein zentrales Ergebnis – steht die Sprache an erster Stelle. Hier geht es vor allem um eine Erhöhung der Betreuungsquoten, Elternbildung, die Stärkung der Erziehungskompetenzen sowie Mehrsprachigkeit. Dem bbt kann hier die Aufgabe zufallen, unterschiedliche Vorstellungen zu erheben, Methoden und Praktiken auszutauschen und Empfehlungen an die Politik zu geben, bspw. im Hinblick auf die Erzieherausbildung, die Interkulturelle Öffnung sowie die Förderung von zusätzlichen und niedrigschwelligen Beratungs- und Bildungsangeboten für Eltern.

Im Bereich Schule und Übergang in die Sekundarstufe I und II standen die hohen Erwartungen im Fokus, die das deutsche Bildungssystem an Eltern stellt und denen nicht nur viele Eltern mit Einwanderungsgeschichte nicht gerecht werden können – aus Unkenntnis oder weil sie dazu aus anderen Gründen nicht in der Lage sind. Damit verbunden war die Frage, wie Eltern dafür fit gemacht werden können, ihre Kinder in der Schule und bei den Übergängen zu unterstützen. Das bbt könnte dazu einen Ideenpool für gute Praxis aufbauen sowie Workshops, Schulungen, Tagungen und Regionalwerkstätten anbieten. Auch die Einrichtung eines Elterntelefons in jedem Bundesland wurde vorgeschlagen. Gleichwohl müsse sich auch die Institution Schule stärker auf die Einwanderungsgesellschaft ausrichten; neben der Elternaktivierung gehe es bspw. auch um die Lehrerbildung.

Über Elternbeteiligung und Elternengagement im Bereich der beruflichen Orientierung und beim Übergang in Beruf und Studium ist bislang nur wenig bekannt. Hier wurde ein Dreiklang von Information, Aktion und Konzeption / Diskussion vorgeschlagen: Eltern sollten über Möglichkeiten und Vorbilder informiert werden, eine Zusammenarbeit mit und die interkulturelle



Öffnung von Kammern und Trägern der beruflichen Bildung vorangetrieben werden. Pilotprojekte sollten entwickelt und erprobt werden. Das bbt sollte dabei als Sprachrohr gegenüber der Politik fungieren und in der Konzeption und Diskussion für Anerkennung und Wertschätzung, auch bei den Begrifflichkeiten, eintreten.

In den Gesprächen wurde deutlich, dass unter den Tagungsteilnehmenden eine Vielzahl an Kooperationsperspektiven und Kooperationswünschen mit dem bbt besteht, um Migrantennorganisationen, Elterninitiativen und Elternvereine auf den unterschiedlichen Ebenen – vor Ort in den Kommunen, in den Bundesländern und bundesweit – zu stärken mit dem Ziel, Elternbildung, Elternbeteiligung und Erziehungskompetenzen von Eltern mit Migrationshintergrund zu fördern und so zu mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit in der Einwanderungsgesellschaft beizutragen.

Insgesamt, so das Resümee aller Beteiligten, war die Fachtagung ein gelungener Auftakt für das Bundeselternnetzwerk der Migrantennorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt), das hieraus wichtige Impulse und Anregungen für die künftige Arbeit und den weiteren Netzwerkaufbau mitnimmt.

Autorin

Susanne Huth ist Geschäftsführerin der INBAS-Sozialforschung GmbH und Sprecherin der Arbeitsgruppe „Migration, Teilhabe, Vielfalt“ des BBE

Kontakt: susanne.huth@inbas-sozialforschung.de

Weitere Informationen: www.bundeselternnetzwerk.de

Herausgeber

INBAS-Sozialforschung GmbH

Redaktion: Melisa Bel Adasme, Susanne Huth

Nonnenpfad 14

60599 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0) 69 680 98 90-0

Fax: +49 (0) 69 680 98 90-19

E-Mail: info@inbas-sozialforschung.de

Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main

Registergericht: Amtsgericht Frankfurt am Main

HRB Nr. 56944, Ust-IdNr.: DE 813776169

Geschäftsführung: Susanne Huth, Dr. Jürgen Schumacher